

Landesverband Thüringen
im Deutschen
Bibliotheksverband e.V.

19. Thüringer Bibliothekstag in Weimar am 16. Oktober 2013

Bibliotheken im demografischen Wandel

—

Herausforderungen und Chancen

Weimar 2014

Herausgeber: Landesverband Thüringen im Deutschen Bibliotheksverband e.V.

Redaktion: Gabor Kuhles

URL <http://www.db-thueringen.de/servlets/DocumentServlet?id=23397>

<u>Einleitung Bibliothekstag</u>	4
Dr. Eberhard Kusber, Direktor der Stadt- und Regionalbibliothek Erfurt, Vorsitzende des Landesverbands Thüringen im DBV e.V.	
Grußwort	
Prof. Bauer-Wabnegg, Prorektor der BU Weimar	
<u>Grußwort der Stadt Weimar</u>	6
Angela Egli, Literaturreferentin der Stadt Weimar	
<u>Demografie und Kultur. Kultur und Demografie. Die demografischen Entwicklungen im Freistaat Thüringen und ihre Wechselbeziehungen zur Kultur.</u>	8
Katharina Heinecke, Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr	
<u>Der demografische Wandel - Herausforderungen und Chancen für Bibliotheken</u>	17
Prof. Dr. Simone Fühles-Ubach, Fachhochschule Köln	
<u>Die Bibliothek der Dritten Lebensphase - Bibliotheksangebote für die Zielgruppe der Älteren</u>	25
Gudrun Kulzer, Frankfurt am Main	
<u>Bibliotheken im Schwabenalter – Personalmanagement in Zeiten des demographischen Wandels</u>	34
Daniela Meidlinger, Bibliothek des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg	
<u>Generationswechsel in den Bibliotheken in Thüringen</u>	43
Sabine Brunner, Landesfachstelle für Öffentliche Bibliotheken in Thüringen	
Die Bibliothek in der digitalen Welt: bibliothekspolitische Herausforderungen	
Dr. Frank Simon-Ritz, Bibliothek der Bauhaus Universität Weimar	
Verleihung des Thüringer Bibliothekspreises	

Der demografische Wandel - Herausforderungen und Chancen für Bibliotheken

Vortrag zum 19. Thüringer Bibliothekstag am
16.10.2013 in Weimar

Simone Fühles-Ubach

Gliederung

- Demografischer Wandel in Kurzform
- 360°-Perspektive Bibliothek
- Alterung
- Zuwanderung
- Demografischer Wandel und Folgen für Unternehmen
- Wie sind Bibliotheken betroffen?
- Chancen / Risiken



Demografischer Wandel ...

..... in Kurzform:

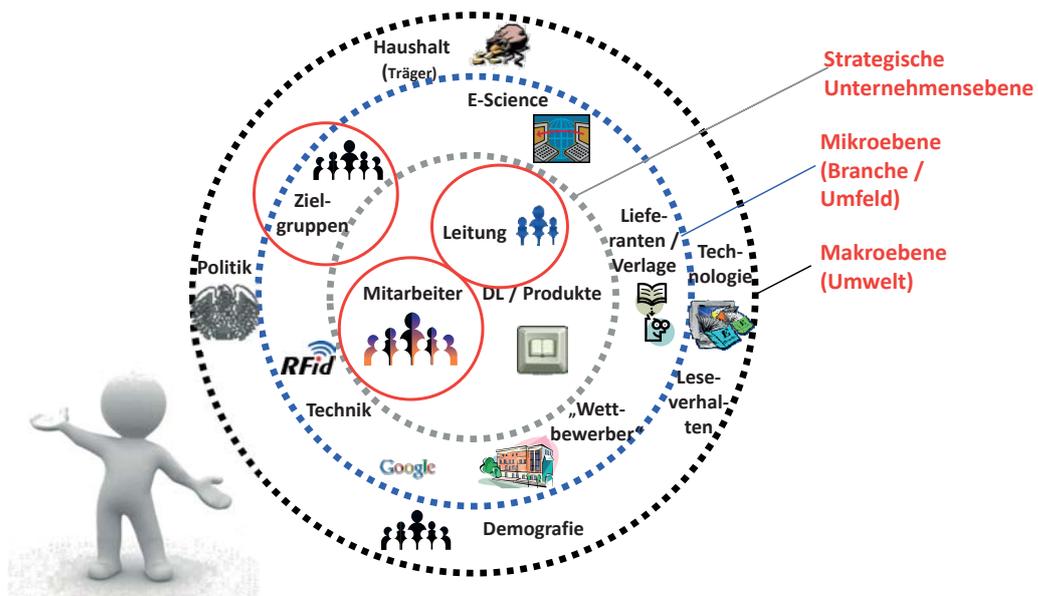
Unsere Gesellschaft wird

- a) älter und
- b) „bunter“ und
- c) zahlenmäßig kleiner!



3

360°-Perspektive Bibliothek



Quelle: angepasst nach: Pillkahn, 2008, S. 85

4

Wir werden älter.... und weniger

Entwicklung Bevölkerung nach Altersgruppen bis 2050 in D

Prognose der Bevölkerungsentwicklung in Deutschland nach Altersgruppen im Zeitraum der Jahre von 2007 bis 2050				
	Bevölkerung 2007 in Mio	Bevölkerung 2050 in Mio	Veränderung in Mio	Veränderung in %
Bevölkerung gesamt	82,2	68,8	-13,4	-16
Unter 20 Jahre	15,9	10,4	-5,5	-35
20 bis 64 Jahre	49,8	35,5	-14,3	-29
65 Jahre und älter	16,5	22,8	6,3	38
80 Jahre und älter	3,9	10	6,1	156

Bibliotheksrelevant

- Ca. 1/3 weniger Kinder- und Jugendliche
- Ca. 30% weniger Berufstätige
- Mehr als 40% ältere und vor allem alte Menschen

Hinweis: Weitere Angaben zu dieser Statistik, sowie Erläuterungen zu Fußnoten, sind im Backup des Dossiers auf Seite 2 zu finden.
Quelle: kon.med: Spectaris, Bedarf medizinischer Hilfsmittel 2050, Seite 50

ID 248090

Wir werden älter.... und weniger

Kinder / Jugendliche - Schüler:

Gruppe wird geringer → größere Abdeckung suchen
Größtes Potenzial zur dauerhaften Kundenakquise

→ Bibliothek als Arbeits- und Kommunikationsort für Schülergruppen



Familien

Alternative Öffnungszeiten und Betreuungsangebote

→ Bibliothek als Treffpunkt und Aufenthaltsort

Wir werden älter.... und weniger



Berufstätige

24/7 Bibliothek mit elektronischen Dienstleistungen ausbauen



→ Bibliothek als moderner Dienstleister rund um die Uhr

Ältere Menschen

Spezifische Dienstleistungen, aber nicht „für Alte“

→ Bibliothek als generationenübergreifende Kultur- und Freizeiteinrichtung



7

Wir werden bunter



Menschen mit Zuwanderungsgeschichte leben mit ihren Familien nach Deutschland

Studien in Herne und Hamm (2008, 2009) haben ergeben, dass z.B. Kinder mit Migrationshintergrund die Bibliothek signifikant häufiger für

- Hausaufgaben
- Prüfungsvorbereitung
- PC-Nutzung / Recherche

benutzen als Kinder ohne Migrationshintergrund

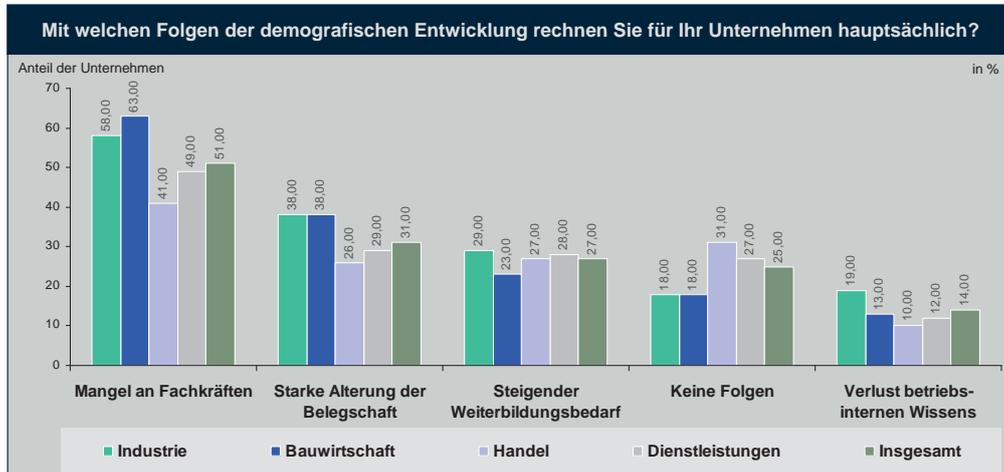


→ Soziale, integrative Funktion der Bibliothek (für alle „Neuankömmlinge“ in den Kommunen)

8

Entwicklung Mitarbeiter (Deutschland)

Folgen für (Dienstleistungs-) Unternehmen → Bibliotheken!



Quelle: DIHK, Arbeitsmarkt und Demografie, Seite 2, statista 2013

ID 160486

9

Wie sind Bibliotheken betroffen?

Mangel an Fachkräften

Sparzwang in Kommunen führt teilweise zu Stellenabbau bzw. zur Reduktion von Fachpersonal, das jedoch zwingend benötigt wird



Starke Alterung der Belegschaft

Ältere Mitarbeiter sind nicht öfter krank, aber länger. Daher ist zukünftig – auch vor dem Hintergrund der längeren Lebensarbeitszeit – die dienstliche Fürsorge noch stärker auch auf die Gesundheit und Fitness auszurichten

10

Wie sind Bibliotheken betroffen?

Steigender Weiterbildungsbedarf

Im Zuge steigender Technisierung ist insb. für eine älter werdende Belegschaft die Weiterbildung hinsichtlich neuer Dienstleistungen / Produkte und Techniken unerlässlich

Verlust (betriebs-)internen Wissens

Dokumentation von Prozessen einerseits, aber auch von Erfahrungswissen andererseits



11

Wie sind Bibliotheken betroffen....

Langfristige Personalplanung und Personalentwicklung

- Altersgemischte Teams,
- Zuschnitt neuer Stellenprofile aufgrund neuer Aufgaben und Dienstleistungen



....

Neues Marketing

- für spezifische Zielgruppen
- für neue „unsichtbare“ Produkte
- für eine attraktive Arbeitsstelle



12

Chancen / Risiken

Herausforderung für die Bibliotheksleitung / Bibliotheksmanagement



- Klare Zielsetzungen - wie sieht die Bibliothek der Zukunft aus?
- Welche längerfristigen Veränderungen und Innovationen sind geplant?
- Wie kann das mit vorhandenem Personal umgesetzt werden?
- Klare Bekenntnis zum lebenslangen Lernen
- Sichtbarkeit in der Trägerorganisation erzeugen

13

Chancen / Risiken

Größtes Risiko: Die Gefahr, das Personal als teuerste und wichtigste Ressource in Bibliotheken zu unterschätzen.

Alles anderen Risiken können durch langfristige und frühzeitige Planung minimiert werden.

Visionen und Pläne mit realistischen Annahmen und attraktiven Angeboten sind der größte Garant für eine erfolgreiche Zukunft!



14

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Bei Fragen:



simone.fuehles-ubach@fh-koeln.de